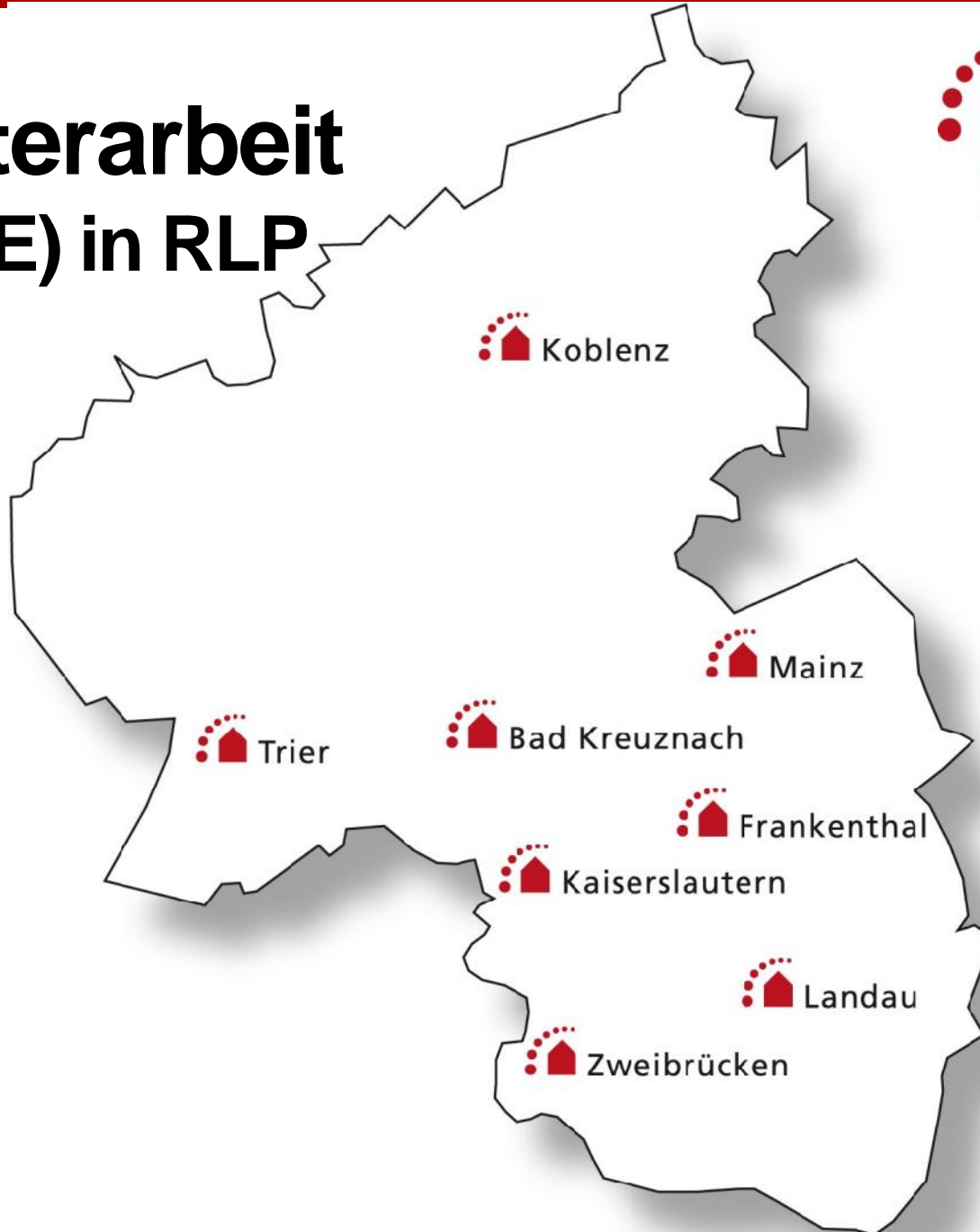




PRÄVENTION DURCH TÄTERARBEIT!

Julia Reinhardt & Michael Charles

Täterarbeit (TAE) in RLP



Unser Grundverständnis von Gewalt (BAG TäHG)

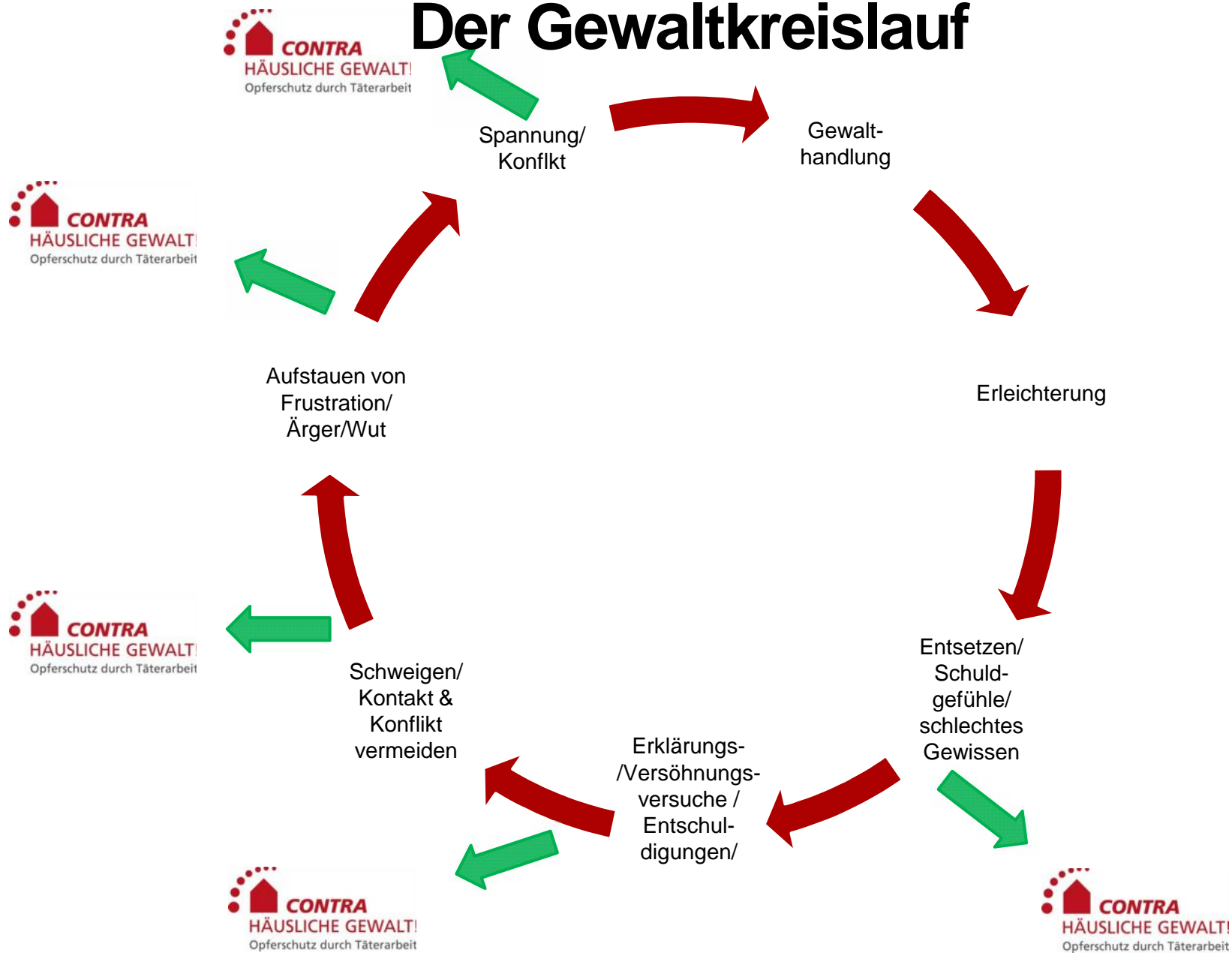


- Gewalttätiges Verhalten ist erlernt
- Alternative, sozialverträgliche Verhaltensweisen können erlernt werden
- Täter sind für ihr gewalttätiges Verhalten zu 100 % verantwortlich
- **Schädigungsabsicht** → Willensentscheidung
- → Entscheidung zugunsten gewaltfreier Konfliktlösung ist möglich



**Gewalttätigkeit ist keine Krankheit,
sondern erlerntes und somit
veränderbares Verhalten!**

Der Gewaltkreislauf



Täterarbeit



- *situational couple violence* // *intimate terrorism*
- Ziel: Beendigung der Gewalt
- Durchbrechen des Gewaltkreislaufs
- Verhaltenstherapeutischer Ansatz
- Modulares Lernprogramm (Tatrekonstruktion!)
- Zeitraum 6 – 12 Monate
- Interinstitutionelle Kooperationen

Grundhaltung

- Wertschätzung
- Gefühle
- Beziehungsangebot
- Bindung
- fragend
- keine Schuldzuweisungen
- kognitive Verzerrungen
- Konfrontation
- Täterstrategien erkennen
- Risikoeinschätzung



Ziele der Täterarbeit



Verantwortungsübernahme

Empathie

Wissen

Eigenwahrnehmung

GFK

Beziehungskompetenz

nachhaltige Beendigung von gewalttätigem Verhalten

Täterarbeit nach dem Standard der BAG TäHG



Module

- Auseinandersetzung mit dem Gewaltbegriff und mit Gewalthandlungen
- Tatrekonstruktion (Gewaltschilderung)
- Auswirkung der Gewalt und Opferfolgen
- gewaltfreie Handlungsstrategien
- Notfallpläne
- Kommunikations- und Beziehungsmuster
- Männer- und Frauenbilder, väterliche Verantwortung
- eigene Opfererfahrungen



Wirkfaktoren der Täterarbeit

- Gemeinsam statt alleine!
- Reden statt schlagen!
- Bearbeiten statt verdrängen!
- Agieren statt reagieren!
- Möglichkeit der Krisenintervention!
- Vernetzung statt Isolation!



Täterarbeit als Chance

- **Auffassung:**
Verhaltensteuerung im Rahmen unseres Programms erlernbar
→ Gewaltfreiheit
- **Ergebnisse bisheriger Evaluationen:**
Täterprogramme für Reduktion von Beziehungsgewalt
geeignet (Küken & Wypych 2011)
- **Täterarbeit:** wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention
- *Kann* auf allen drei Präventionsebenen (primär, sekundär und tertiär) wirken:

Primäre Prävention soll das Auftreten eines Problems verhindern.

Sekundäre Prävention soll die Weiterentwicklung eines (ansatzpunkt) ...

Te

- **Was bedeutet das für die Täterarbeit?**
- **Wie kann sie hier und wo wirken?**



Täterarbeit als Chance

Die *Interventionsebene* der Täterarbeit:

Tertiäre Prävention → Reduktion vorhandener Gewalt und Rückfallvermeidung
→ bei denen, die Gewalt ausüben



Primäre Prävention → künftige Risikominderung der sozialen Vererbung

Sekundäre Prävention → keine erneute Schädigung bereits geschädigter Personen (Opferschutz)

„...rollt das Feld von hinten auf“



Prävention durch Täterarbeit!

Täterarbeit *kann* also

- ✓ primär präventiv wirken für Personen, die geschädigt werden könnten, oder
- ✓ sekundär präventiv wirken für Personen, die bereits geschädigt wurden, oder
- ✓ tertiär präventiv wirken bei Personen, die bereits Gewalt ausgeübt haben.



Grenzen der Täterarbeit

Täterarbeit

- Gewalttätiges Verhalten ist *erlernt*
- Kompetenzförderung
- tiefgreifende Bindungs- und Persönlichkeitsstörungen können nur unzureichend bearbeitet werden
- wichtiger Beitrag möglich, aber allein nicht ausreichend i.S. einer Nachsozialisation für nachhaltige Hilfe für Klienten /Schutz potentieller Opfer



Therapie

- gewalttätige Handlungsweisen (auch) aufgrund *Persönlichkeitsstörungen / gestörte Autonomie* des Patienten
- Veränderung innerpsychischer Prozesse
- Aufarbeitung von Entwicklungsdefiziten / seelischen Störungen mit Krankheitswert
- Nachsozialisation möglich

 **-lichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Aufmerksamkeit!
-lichen Dank für Ihre